

Ich constatire zunächst einige von der allgemeinen Wirthschaftsgeschichte erhärtete Thatfachen.

Das wichtigste Ergebnis der wirthschaftlichen Entwicklung, die sich vom 9. bis zum 12. Jahrhundert in Deutschland vollzog, war die aus den römischen Landestheilen des Frankreichs vordringende Scheidung von Groß- und Kleinbesitz. Die Rodungen in dem damals noch unerschöpflichen Walde, die zahlreichen Schenkungen an die Kirche und die Commendationen kleiner Freibauern schufen, vornehmlich in der Periode des sächsischen und des salischen Kaiserhauses, einen theils domanialen, theils kirchlichen, erst an dritter Stelle auch in der Hand weltlicher Herren einen Großgrundbesitz, der sich von der Geschlossenheit und Abrundung der römischen Latifundien durch die mit den Zufällen seiner Entstehung gegebene Vertheilung über viele verschiedene und von einander entlegene Dorfschaften unterschied. Mochten die Gütercomplexe einer großen Grundherrschaft altes, dem Flurzwange unterworfenen Hufeland sein oder als neugebrochenes Beundeland freierer Benutzung offen stehen, mochten sie als Zinsland an freie, hörige oder unfreie Bauern ausgethan (*mansi vestiti*) oder als pflegelose Hufen (*mansi absi*) mit dem Herrenlande (*mansus indominicatus*) vereinigt sein: immer war ihnen die Zerstreung über viele Dörfer zu eigen, und dieser Streucharakter einer solchen Grundherrschaft schloß eine einheitliche Bewirthschaftung aus und zwang zur Organisation verschiedener Mittelpunkte des über weite Räume zerstreuten Besitzes. Der Verwalter eines solchen Parzellencomplexes hieß *villicus* oder *maior*, zu deutsch Meier,¹⁾ sein Verwaltungsbezirk hieß *villicatio*, zu deutsch Meierei.

Die Organisation der sächsischen Villicationen des 11. und 12. Jahrhunderts entspricht so sehr der in Karls des Großen *capitulare de villis* vom Jahre 812 fixierten Organisation der Domanialcomplexe (*fisci*), daß sie sich am einfachsten als Übertragung der Domanialverwaltung auf die Grundherrschaften der Bisthümer und Klöster, der Fürsten und Herren erklärt. Überall nämlich sehen wir das von der *sala*,

¹⁾ In Westfalen auch *scultetus* oder Schultheiß.